Wojew. Miejska Biblioteka im. dr. Witolda Bełzy w Bydg.

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer 1,50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 Mk. nur für private Stellen-Gesuche, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 22. Bromberg, Freitag den 28. Januar 1921. 45. Jahrg.

Vom deutschen Kaiser.

Der deutsche Kaiser, der erlauchte und auserkorene Fürst, der sie alle einigen sollte, die so stark verschiedenen Stämme in deutschen Landen, dieser deutsche Kaiser war Jahrhunderte lang die Sehnsucht des ganzen deutschen Volkes. Wohl gab es auch vorher lange Perioden deutscher Kaiserherrlichkeit, doch war es nicht das Kaisertum, wie man es im Volke als Glück und Symbol der deutschen Einigkeit und Einheit empfunden hätte. Das Kaiserreich in vergangenen Jahrhunderten war ein römisches auf deutschem Boden. Die Stämme des Nordens standen ihm stets fremd gegenüber, und mit der napoleonischen Zeit ging viel vom eigenen Glanz im Süden auch dahin. Erst als ein kluger Hohenzollernkönig, Friedrich II., die Macht seines Staates festigte, schuf er die Grundlagen für das später am 18. Januar 1871 geschaffene Kaisertum, dessen fünfzigjährigen Jahrestag wir vor einigen Tagen in aller Stille begingen. Es war zur Zeit der Reichsgründung ein wirkliches Volkskaisertum und alle verehrten den „alten Herrn" in seiner preußischen Einfachheit. Nach seinem Tode folgten zwei Kaiser und mit dem letzten endete ein Kaisertum, das noch nicht achtundvierzig Jahre lang gedauert hatte. Die Revolution im eigenen Lande zwang ihn, jenseits der Grenzen Zuflucht zu suchen. In Holland muß Wilhelm II., einst der gefeiertste Monarch, heute am 27. Januar seinen Geburtstag im Kreise einer schwer geprüften Familie feiern.

An ihn und die mit dem Tode nur noch schwach ringende deutsche Kaiserin denken heute Millionen guter Deutscher in tiefer Trauer und innerlicher Bewegung. Mit ihm ist für das deutsche Volk auch das Symbol deutscher Macht außer Landes gegangen. Daher auch die überall im Deutschen Reiche wieder aufglimmende Sehnsucht nach einem Kaisertum, das im Innern wenigstens Achtung gebietend der Korruption und Stellenjagd ein Ende zu bereiten am ehesten imstande wäre. In Stadt und Land — und das ist das eigenartige, weil es oft von ehemals wütenden Novemberrevolutionären ausgesprochen wird — bedeutet der Name „Wilhelm" die Erinnerung an eine bessere Zeit. Wie oft wird heute von damals nur unzufriedenen, heute aber unglücklichen deutschen Männern, Arbeitern aller Stände, sehnsuchtsvoll geäußert: Ja, unter Wilhelm! —

Wir aber, die wir außerhalb des Rahmens des enger gewordenen Deutschen Reiches wohnen, wollen uns nicht versagen, ganz gleich wie wir früher zur Person des deutschen Kaisers gestanden haben, aufrichtige Wünsche dem Kaiser im Exil darzubringen. Wünsche für ein stilles Glück am Lebensabend, Wünsche für Linderung des Seelenschmerzes, Wünsche schließlich, die allen Deutschen am meisten am Herzen liegen, daß der früher hochgeachtete Kaiser mit allen Angehörigen des deutschen Volkes ein in der ganzen Welt geachtetes Deutschland noch erleben möge. Das ist Bedingung auch für einen ehrlichen Völkerfrieden. Erst wenn ein zufriedenes und geachtetes deutsches Volk wieder in Europas Mitte leben wird, werden Deutschlands Nachbarn ohne Sorgen an den wirtschaftlichen Aufbau ihrer eigenen Länder denken können.

Das deutsche Reichsheer und die Reichsmarine.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

An Stelle der allgemeinen Wehrpflicht tritt durch das Wehrgesetz ein Reichsheer, das 100 000 Mann, einschließlich 4000 Offiziere, und die Reichsmarine, die 5000 Mann, einschließlich 1500 Offiziere und Deckoffiziere umfaßt, hierzu 300 Sanitäts- und 200 Veterinäroffiziere. Das Heer besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern und 7 selbständigen Eskadrons, 7 Artillerieregimentern, 3 selbständigen Artillerieabteilungen, 7 Pionierbataillonen, 7 Nachrichtenabteilungen, 7 Kraftfahrabteilungen, 7 Fahrabteilungen und 7 Sanitätsabteilungen. Hieraus werden 2 Gruppenkommandos, 2 Divisionen und 3 Reiterdivisionen gebildet. Die Flotte wird gebildet aus 6 Linienschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten.

In den einzelnen Ländern können Landeskommandanten bestellt werden. Diese haben neben ihren sonstigen Dienstobliegenheiten die Landesinteressen und insbesondere die landsmannschaftliche Eigenart und die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Länder zu berücksichtigen. Der Landeskommandant in Bayern ist zugleich Befehlshaber des bayrischen Heeresverbandes. Die Verpflichtung als Soldat währt 12 Jahre, doch können die Verpflichteten bei besonderen Verhältnissen noch über diesen Zeitpunkt durch das Reichsministerium im Dienst zurückbehalten werden. Während der Dienstzeit soll eine vorbereitende Ausbildung für den Übergang in bürgerliche Berufe gewährt werden. Jedem Angehörigen stehen die höchsten Stellen im Heere offen. Der Offiziersberuf ist Lebensberuf. Besondere Beachtung verdienen die Paragraphen 32 und 33, in denen über die politische Betätigung gesagt ist: Die Angehörigen der Wehrmacht dürfen sich innerhalb des Dienstbereiches nicht politisch betätigen. Den Soldaten ist die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen **verboten. Für die Soldaten ruht das Recht zum Wählen** oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich oder in den Gemeinden. Nichtpolitischen Vereinen dürfen die Soldaten angehören, insofern nicht die Zugehörigkeit aus Gründen der militärischen Zucht und Ordnung verboten wird. Die Soldaten eines Standortes, eines Truppenteils, der Besatzung eines Schiffes oder Schiffsverbandes dürfen sich untereinander mit Genehmigung der Vorgesetzten versammeln und vereinigen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Versammlung oder Vereinigung ausschließlich wissenschaftlichen, sportlichen, Wohlfahrts- oder Unterhaltungszwecken dienen und die militärische Ordnung nicht gefährdet wird. — Das Militärstrafgesetzbuch vom 20. Juni 1882 wird dahin geändert, daß die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes durch die Entlassung ersetzt wird.

Unstimmigkeiten im Obersten Rat.

Paris, 25. Januar. Die optimistischen Hoffnungen, die man gestern über das Abkommen hegte, das zwischen Frankreich und England bezüglich der Entwaffnung Deutschlands zustande kommen sollte, haben sich nicht verwirklicht. Man hatte erwartet, daß diese Frage schon gestern abend geregelt werden könnte, allein die Erörterung drohte, sich zu verlängern und hinausgezogen zu werden. Lloyd George hat bezüglich der von Marschall Foch erhaltenen Aufklärung über die deutsche Bewaffnung einen gewissen Skeptizismus gezeigt, und der englische General Bingham, der England bei der Kontrollkommission in Berlin vertritt, hat die Meinung des englischen Ministerpräsidenten mit statistischem Material unterstützt. Der General Nollet, der Präsident der Kontrollkommission, hat repliziert und seinen Standpunkt aufrecht erhalten. Er wurde von dem Vertreter Italiens, General Minetti, unterstützt. Nichtsdestoweniger hat aber Lloyd George seinen Standpunkt nicht aufgegeben; er ist der Ansicht, daß Deutschland sich seiner Verpflichtungen so ziemlich entledigt habe. Was die Entwaffnung betrifft, so sei Deutschland nicht imstande, irgendeinen neuen ernsthaften Angriff gegen die Entente zu unternehmen. Die bolschewistische Gefahr dürfe weder im Innern noch im Äußeren Deutschlands vernachlässigt werden. Deutschland dürfe nach der Ansicht von Lloyd George dem Bolschewismus nicht wehrlos gegenüberstehen. Darum kam Lloyd George zu dem Schluß, daß die militärischen Sachverständigen in ihren Schlußfolgerungen keine Zustimmung erhalten sollen und daß es besser sei, zu der Methode von Spaa zurückzukehren und die Deutschen zur Pariser Konferenz einzuladen. Dieser Vorschlag wurde von Briand mit energischem Protest zurückgewiesen.

Die Verhandlungen haben den ganzen Nachmittag in Anspruch genommen, aber keine endgültige Verständigung gebracht. Man hat sich dahin geeinigt, daß die militärischen Sachverständigen ihre ursprünglichen Vorschläge abändern und sich in ihren neuen Vorschlägen auf das Allerwesentlichste beschränken sollen. In Erwartung der neuen Schlußfolgerungen dieser Sachverständigen hat heute morgen die Konferenz die Lage in Österreich untersucht, die nach den Erklärungen des französischen Botschafters in Wien die lebhaftesten Bedenken erweckt.

Der Kampf um Wilna.

Kowno 26. Januar. Hier wurde nach zweimonatiger Unterbrechung das litauische Parlament wieder eröffnet. Der Außenminister gab bekannt, daß Litauen grundsätzlich mit der vom Völkerbund vorgeschlagenen Volksabstimmung im sogenannten Mittellitauen einverstanden sei, sofern den Litauern dabei gleiche Rechte wie den Polen gewährt würden. Wie in Warschau verlautet, schlug die litauische Regierung die Wiederaufnahme der vor Weihnachten resultatlos abgebrochenen polnisch-litauischen Verhandlungen vor. Diese Verhandlungen sollen jedoch nicht in Warschau, sondern in einer anderen europäischen Hauptstadt vor sich gehen. Im großen und ganzen scheint es sich bei der litauischen Erklärung mehr um eine schöne Geste zu handeln, als um die Absicht, die Lösung der Wilnaer Frage nach den Wünschen des Völkerbundes durchzuführen. Insbesondere wurde daran erinnert, daß nach wie vor Einigungsmöglichkeiten zwischen beiden Ländern daran scheiterten, daß beide, und zwar Polen weniger als Litauen, zwar zu Konzessionen geneigt sind, daß aber die Stadt Wilna selbst einen unlösbaren Streitpunkt bilde. Für Litauen ist Wilna die traditionelle Hauptstadt, Polen dagegen stützt seine Ansprüche auf den überwiegend polnischen Charakter der Stadt.

*

Warschau, 26. Januar. (PAT.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten nahm in Gegenwart des Ministers Fürsten Sapieha und des Staatssekretärs Dąbrowski den Bericht der Wilnaer Kommission entgegen und faßte eine Entschließung, in welcher die Regierung aufgefordert wird, beim Völkerbund die Feststellung der Zugehörigkeit des Gebiets von Wilna und Suwalki zu Polen auf dem Wege der Volksabstimmung durchzusetzen.

Republik Polen.

Die Reise Pilsudskis nach Paris.

Warschau, 26. Januar. In den nächsten Tagen wird der endgültige Vorschlag Frankreichs für die Reise des polnischen Staatschefs Pilsudski nach Paris erwartet. Aus der Mitreise des Kriegsministers Sosnowski schließt man gute Aussichten, daß das von den Polen gewünschte Militärabkommen mit Frankreich zumindest bei den Verhandlungen berührt werden könnte.

Warschau, 26. Januar. (PAT.) Robert Vaucher sandte an das „Journal de Pologne" eine Korrespondenz aus Paris, aus der hervorgeht, daß während der Anwesenheit des Staatschefs in Paris keine politischen und militärischen Verträge unterzeichnet werden sollen. Dagegen sei zu erwarten, daß zur Zeit der Ankunft des Staatschefs durch die Vertreter Frankreichs und Polens wirtschaftliche Vereinbarungen zur Unterschrift vorbereitet sein werden.

Der Kampf um den Senat.

Warschau, 26. Januar. (PAT.) In der gestrigen Sitzung des Sejm löste der neue, durch die Kommission festgesetzte Text der §§ 35 und 36 der Verfassung eine lebhafte Aussprache aus. In den durch die Abgeordneten Dubanowicz und Stapinski (Polnische Sozialistische Partei) erstatteten Berichten wiesen die Redner nach, daß der neue Entwurf schlimmer als der vorige sei und der Gepflogenheit des Jahrhunderts zuwiderlaufe, da die Einschränkungen gegen die Arbeiterschaft gerichtet seien. Ein Vertreter der Katholisch-Nationalen Partei erkannte die Notwendigkeit des Senats an, die Befreiungsgruppe sprach sich dagegen aus. Die Nationale Arbeiterpartei verlangt die Entscheidung über die Frage des Zweikammersystems durch eine Volksabstimmung. Denselben Standpunkt nimmt auch die Polnische Volkspartei ein.

Warschau, 26. Januar. (PAT.) Der Klub der konstitutionellen Arbeit entsandte nach seinen heutigen Beratungen an den Sejmmarschall eine Deputation mit dem Antrage, die Abstimmung über den Senat zu vertagen. Diese Forderung wurde abgelehnt, die Abstimmung findet somit diesen Donnerstag, den 27., statt.

Minister Kucharski soll zurücktreten?

Dem „Przegląd Godz." wird aus Warschau gemeldet, daß in dortigen politischen Kreisen die Nachricht verbreitet ist, Minister Kucharski habe die Absicht, zurückzutreten, weil er in einem Kabinett nicht arbeiten kann, demgegenüber seine Partei zur entschiedenen Opposition übergehe. Nach einer weiteren Version soll Minister Kucharski zurücktreten, weil er infolge seiner unentschlossenen Politik als Minister des ehemaligen preußischen Teilgebietes nicht mehr auf die Unterstützung der national-demokratischen Partei in Großpolen rechnen könne.

In jedem Fall — sagt das Blatt — muß als mit neuer Tatsache gerechnet werden, daß in der nächsten Zeit bedeutsame Personalveränderungen in den obersten Stellen in Großpolen vor sich gehen werden.

Eine Konferenz mit den Nachbarstaaten.

Warschau, 26. Januar. (PAT.) Binnen kurzem soll nach Riga eine Konferenz einberufen werden, an der Vertreter Polens, Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens teilnehmen werden.

Abtransport der Haller-Truppen nach Amerika.

Danzig, 26. Januar. Der über 18 000 Tonnen große amerikanische Dampfer „President Grant" ist im Danziger Hafen eingetroffen, um nach Amerika zurückkehrende Haller-Truppen an Bord zu nehmen. Ein Schiff mit derartig großen Abmessungen hat bisher den Danziger Hafen nicht angelaufen.

Deutsches Reich.

Bürgerlicher Wahlsieg in Lippe-Detmold.

Durch die Neuwahlen zum lippeschen Landtag wurde die bisher im lippeschen Landtage bestehende sozialdemokratische Mehrheit gebrochen. Von 21 Abgeordneten entfallen auf die Sozialdemokraten 7, die Demokraten 2, die Deutschnationalen 5, Volkspartei 4, Gewerkschaften 1, Kommunisten 1. Die Unabhängigen gehen ohne Mandat aus. Sie haben ihre Stimmen größtenteils an die Kommunisten verloren. Ein Mandat steht noch aus.

Frauen als Referendare, aber nicht als Richter oder Staatsanwälte.

Nach einer Verfügung des preußischen Justizministeriums können Frauen, die die erste juristische Staatsprüfung bestanden haben, nunmehr zum Referendar ernannt werden; jedoch dürfen Personen weiblichen Geschlechts zur selbständigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Richters, Staatsanwalts oder eines Gerichtsschreibers sowie zur Vertretung eines Rechtsanwalts nicht bestellt werden.

Italiener als Grenzbewachung.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Breslau werden in den nächsten Tagen in Oberschlesien 5000 Italiener zur Grenzbewachung eintreffen.

Freistadt Danzig.

Danzig, 25. Januar. Die als bevorstehend angekündigte Veränderung im Präsidium des Danziger Parlaments ist nunmehr zur Tatsache geworden, denn der bisherige Präsident, Generalsuperintendent Reinhard (deutschnational), hat dies Amt niedergelegt (wegen seiner Übersiedelung nach Stettin). Auch der erste Vizepräsident, der unabhängige Abgeordnete Rahn, muß diesen Posten verlassen, da sich die Fraktion der Unabhängigen, die bisher die zweitstärkste im Parlament war, gespalten hat. Die zweitstärkste Partei ist nunmehr die neugebildete Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft (Demokraten), die nach den Deutschnationalen den ersten Vizepräsidenten zu stellen hat, ihr folgen die Mehrheitssozialisten, von denen bereits bisher ein Mitglied dem Präsidium als zweiter Stellvertreter des Präsidenten angehörte. Die Neuwahl des Gesamtpräsidiums steht auf der Tagesordnung der Freitagsitzung des Volkstages.

Uebriges Ausland.

Ungarische Erklärung in Genf.

Graf Apponiy, der Führer der ungarischen Friedensdelegation, die am 24. d. M. in Genf eingetroffen ist, hat folgende Erklärung abgegeben: „Ungarn hat nicht die Absicht, sich in Abenteuer zu stürzen. Es wünscht nicht, die gegenwärtige Lage mit Gewalt abzuändern, sondern es will sich auf den Boden des Vertrages von Trianon stellen und von den wenigen Vorteilen, welche ihm dieser Friedensvertrag gewährt, Nutzen ziehen." Graf Apponiy rief auf die Frage, was er von einer Rückkehr König Karls von Habsburg auf den ungarischen Königsthron denke, aus: „Solange Kaiser Karl lebt, wird er für uns immer der sein, der die Krone des heiligen Stephan getragen hat."

Des weiteren erklärte der Graf, daß die innere Lage Ungarns sich bedeutend gebessert habe. Der Bolschewismus sei unterdrückt, und Ungarn wünsche an seinem Wiederaufbau in Ruhe und Ordnung arbeiten zu können.

Die Entente und Österreich.

London, 26. Januar. (PAT.) „Times" meldet aus Paris, daß der Rat der Entente nur in dem Falle Österreich eine ausgiebige wirtschaftliche Unterstützung angedeihen lassen will, wenn dort die Agitation für einen Anschluß an Deutschland aufhört.

Der Triester Hafen für die Tschechoslowakei.

Prag, 26. Januar. (PAT.) Die Verhandlungen zwischen Italien und der Tschechoslowakei über den Triester Hafen haben zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Ein Teil des Hafens wurde auf die Dauer von zwei Jahren der Tschechoslowakei zur Benutzung reserviert, und die Arbeiten der Eröffnung eines freien Hafens sollen möglichst beschleunigt werden. Auch in der Frage der Seetarife für die Tschechoslowakei kam es zur Verständigung.

Sozialisierung des Sanitätswesens.

Moskau, 26. Januar. (PAT.) Die Volkskommissare haben ein Dekret erlassen, nach welchem jegliche Privatpraxis der Ärzte aufgehoben wird. Die ganze Organisation des Sanitätswesens in Sowjetrußland soll sozialisiert werden.

Besprechungen über die antibolschewistische Bewegung.

Stockholm, 26. Januar. (PAT.) Einer Meldung der „Iswestja" zufolge fanden vertrauliche Besprechungen der Sowjetregierung über die Bekämpfung der antibolschewistischen Bewegung statt. An den Beratungen nahmen teil Trotzki, Dzierzynski, Tschitscherin, Kaminiew und andere einflußreiche Kommunisten. Lenin war nicht anwesend. Hauptsächlich beschäftigte man sich mit der antibolschewistischen Bewegung in der Ukraine, wo ein Teil der Roten Armee einen Aufruhr gegen die Sowjets inszeniere.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. Januar.

Die Unifizierung der Post.

Die Abgeordneten aus Posen und Pommerellen der Christlich-nationalen Arbeitspartei, der Bürgerpartei, der Nationalen Vereinigung und der Nationalen Volkspartei haben auf Grund der Beschlüsse einer kürzlich stattgefundenen Versammlung an den Postminister eine Eingabe gerichtet gegen die beabsichtigte Unifizierung der Post, weil dies für unser Teilgebiet eine Verschlechterung des Zeitungsabonnements bedeuten würde und somit eine weitere Verteuerung der Zeitungen nach sich ziehen würde.

§ **Von den heutigen Versicherungswerten.** Die „Vistula" veröffentlicht im Handelsteil einiger Zeitungen, daß sie im direkten Feuerversicherungsgeschäft trotz ganz außergewöhnlicher, durch die besonderen Verhältnisse begründeten Schwierigkeiten nach kaum einjähriger Tätigkeit einen Versicherungsbestand von annähernd 3 Milliarden Mark erzielte. „Der tatsächliche Wert der versicherten Gebäude und Gegenstände dürfte um das 6—10fache höher sein, weil nur die allerwenigsten Objekte den heutigen Preisen entsprechend versichert sind." Wenn diese eine Versicherungsgesellschaft schon einen so hohen Bestand hauptsächlich im alten Posen und Pommerellen aufweisen kann, was mag wohl die Endsumme der versicherten Objekte allein in unserem Teilgebiet sein? —

§ **„Überwachung ausländischer Pressezeugnisse."** Wir finden in den polnischen Blättern eine Notiz, die zum Teil wenigstens das Ausbleiben der auswärtigen Zeitungen erklärt. Es heißt dort: „Um der Verbreitung ausländischer Druckschriften mit staatsfeindlichem Inhalt entgegenzuwirken, hat das Innenministerium das Regierungskommissariat der Stadt Warschau beauftragt, auf Grund des Artikels 33 des Dekrets vom 7. November 1919 in Warschau die Aufsicht über die durch die Post aus dem Auslande nach Polen kommenden Drucksachen auszudehnen. Das Regierungskommissariat dehnte die Aufsicht auch auf die unlegalen Verkehrsmittel aus."

§ **Aus der polnischen Bankwelt.** Die Diskontobank, Danzig-Bromberg, eröffnet am 1. Februar in Warschau eine Filiale. Zum Unterschiede von der Warschauer Diskontobank wird diese Filiale Diskontobank Danzig-Bromberg heißen (Bank Diskontowy Gdansk, Bydgoszcz). Gleichzeitig soll das Aktienkapital auf 100 Millionen Mark erhöht werden. — Die Arbeiterbank G. m. b. H. (Bank Robotnikow) in Bochum eröffnet eine Filiale in Thorn.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hält am Sonntag, 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Elysium seine Jahresversammlung ab. Da wichtige Fragen zu erledigen sind, insbesondere die Bestellungen auf Frühjahrszucker sofort erfolgen müssen, falls die Mitglieder beliefert werden wollen, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.

*

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse notierte heute: Für deutsche 1000- und 100-Marknoten 1400, für 50-, 20- und 10-Marknoten 1380, für kleine Scheine 1300. Gold und Silber unverändert.

*

* **Danzig**, 26. Januar. Der Kurs der polnischen Mark in Danzig stand heute auf 8 bis 8½, Auszahlung Warschau 7½ bis 7¾.

*

* **Warschau**, 26. Januar. (PAT.) Börsenbericht der Warschauer Börse vom 26. d. M.: Dollars der Vereinigten Staaten: Einkauf 815, Verkauf 840. Kanadische Dollars: Einkauf 620, Verkauf 640. Französische Franks: Einkauf 59.50, Verkauf 60.50, Überweisung 60.50—60.75. Belgische Franks: Eink. 62.50, Verk. 64.50. Schweizer Franks: Einkauf 129, Verkauf 133. Pfund Sterling: Einkauf 3085, Verkauf 3075. Deutsche Mark: Einkauf 1400, Verkauf 1460, Überweisung 1450—1480. Österreichische Kronen: Einkauf 130, Verkauf 134. Tschechoslowakische Kronen: Einkauf 11, Verkauf 11,50. Schwedische Kronen: Einkauf 195, Verkauf 150. Dänische Kronen: Einkauf 164, Verkauf 169. Norwegische Kronen: Einkauf 158, Verkauf 163. Rumänische Lei: Einkauf 11,50, Verkauf 12. Italienische Lires: Einkauf 30,50, Verkauf 31,50. Finnische Mark: Einkauf 27, Verkauf 28. Holländische Gulden: Einkauf 268, Verkauf 276.

* * *

* **Schrimm**, 25. Januar. Am 22. d. M. abends ereignete sich in Zabno ein frecher Raubüberfall. In die Wohnung des Propstes Sinda drangen zwei Banditen ein, von denen einer die Dienerschaft in Schach hielt und der zweite in die Wohnung des Propstes mit einem Revolver in der Hand eindrang und schrie: „Geld oder Leben!" Der Propst übergab ihm eine Schachtel mit Kleingeld von Opfergaben. „So einen Dreck will ich nicht haben. Ich will großes Geld!" schrie der Bandit. Der Propst gab ihm eine zweite Schachtel mit 5- und 10-Mark-Noten. Während der Bandit nach dem Gelde griff, schlug der Propst ihm den Browning aus der Hand, der Revolver entlud sich und traf den Propst in den rechten Handteller. Es entspann sich zwischen beiden ein Ringkampf, in dem der Propst vom Banditen mit dem Revolver mehrere Schläge auf den Kopf erhielt. Als der Bandit sah, daß er vom Propst doch überwältigt werde, schrie er um Hilfe, worauf ein zweiter ihm zu Hilfe kam. Sie entwanden sich und ergriffen die Flucht. Am Tatorte blieb nur ein Hut zurück und eine Legitimation, lautend auf den Namen: Jan Szymański. Ein aus Moschin herbeigerufener Gendarm erkannte den Hut als den eines vor wenigen Tagen zugezogenen Oberschlesiers. Die sofort aufgenommene Spur führte nach Ropalnik, wo einer der Banditen, und zwar derjenige, der die Köchin festgehalten hatte, bei einer Familie festgenommen wurde. Es ist dies Jan Klimanek aus Ropalnik. Nachts gegen 2 Uhr wurde der zweite Täter festgenommen, ein gewisser Franz Przybylski aus Krajkowo, welcher nach Gegenüberstellung von der Schwester des Propstes als derjenige erkannt wurde, der mit dem Propst gerungen hatte.

* **Thorn** (Torun), 25. Januar. Als am Montag vormittag der Personenzug nach Graudenz gerade den Stadtbahnhof verlassen hatte, kam ihm kurz vor der Überführung ein Güterzug entgegen. Der Güterzug versuchte, auf das Nebengleis zu steuern, konnte aber einem Zusammenstoß mit dem Personenzuge nicht mehr entgehen. Da der Personenzug im Begriff war, eben den Bahnhof zu verlassen, der Güterzug aber halten wollte, so war der Zusammenprall nicht so groß. Außer einigen Beschädigungen der Maschinen und der Verwundung zweier Bahnbeamten ist kein weiterer Schaden angerichtet. Der Zusammenstoß soll durch die zu frühe Einfahrt des Güterzuges hervorgerufen sein.

* **Thorn** (Torun), 25. Januar. Zu den blutigen Zusammenstößen zwischen hiesigen Soldaten beim Viktoriapark meldet die „Th. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Zunächst soll es sich nicht um einen „Braut"-Streit gehandelt haben, sondern um ein Eindringen von Marinesoldaten in den kleinen Saal des Viktoriaparkes, wo Angehörige der hiesigen Artillerie ein Fest im geschlossenen Kreise gefeiert haben. Die teilweise betrunkenen Marinesoldaten konnten und wollten es nicht verstehen, daß ihnen der Eintritt zu dem Vergnügen verwehrt werde, und als man sie mit Gewalt an die Luft setzen wollte, holten einige von ihnen „Verstärkungen" aus einem in der Nähe gelegenen Lokale herbei, um den Kampf mit den Artilleristen aufzunehmen, der jedenfalls durch eine allgemeine Gegensätzlichkeit zwischen diesen Truppenformationen verschärft wurde. Es kam darauf zu einem wütenden Handgemenge mit Stühlen und Biergläsern, in dem der Leidtragende in erster Hinsicht der geschädigte Wirt war, dessen Schaden sich auf 40 000 Mark belaufen soll. Als die herbeigerufene und ganz energisch vorgehende Gendarmerie zur Stelle kam, ergriffen die Eindringlinge durch die Glasveranda, die sie zerschlugen, die Flucht, nicht ohne jedoch nach Angaben von privater Seite verschiedene Offiziersmäntel und Handtaschen der anwesenden und in panikartige Furcht versetzten Damen mitgenommen zu haben. Hierbei konnte über ein Dutzend der Übeltäter festgenommen werden. Auf der Flucht kam es dann zu einem Feuergefecht, wobei Revolver in Tätigkeit getreten sind. — Wie verlautet, ist gegen das ganze Marinebataillon eine Disziplinarstrafe verhängt worden, unter anderem ein längerer Kasernenarrest.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

DD. Warschau, 26. Januar. Zu dem hier herrschenden Brotmangel, der sich zwar gebessert hat, ist jetzt auch bei Wiedereintritt des Frostwetters starker Kohlenmangel gekommen. Nach der Auskunft des staatlichen Kohlenamtes beruht der Mangel auf dauernde Teilstreiks im Grubenrevier, denen zufolge wöchentlich immer nur 30 Prozent der Gruben arbeiten. Bezüglich des Brotmangels ist festgestellt worden, daß nur die Hälfte des täglich notwendigen auf Karten abzugebenden rationierten Brotes in den Warschauer Bäckereien hergestellt wird.

TU. Warschau, 25. Januar. Am Montag sind die Chauffeure der Staatsbetriebe in den Ausstand getreten. Sie fordern außer dem „Deputat" ein Monatsgehalt von 10 000 Mark. Die Chauffeure der Unfallstationen und der Feuerwehr streiken nicht mit. — Der Streik der Arbeiter der Elektrizitätswerke dauert fort. Die Straßen Warschaus sind deswegen nachts in tiefstes Dunkel gehüllt, das allerhand lichtscheues Gesindel bei seinem Handwerk begünstigt.

*

Die Hochzeit des Freundes.

Novelle von Hans Bethge.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Wagen bog in einen sandigen Feldweg ein, um einen Hügel herum, und nun fuhr man auf einmal mitten in die untergehende Sonne hinein. Sie ging ganz ohne Strahlen hinüber, gleich einem riesigen Blutstropfen, der in einer bläulich dunstigen Atmosphäre hing. Auf einer Höhe rechts von dem roten Gestirn türmte sich ein armseliges Dorf empor, in wilden Linien. Weiße Häuser und hochragende Dächer aus Stroh. Eine alte, dickköpfige Kirche krönte das Ganze.

„Das ist Garzigar", erklärte Willibald, indem er mit der Peitsche hinüberwies. „In der Kirche findet morgen die Trauung statt. Heute machen wir noch einen Bogen darum."

Fridolin war entzückt von diesem alten, hochgebauten Nest, das, die mächtige Sonne zur Linken, wie eine trotzige Faust aus der Einsamkeit der Heide ragte.

„Ich bin starr", sagte er, „Ihr habt Punkte in diesem Lande, die unbeschreiblich sind. Wenn ich Maler wäre, hier ließe ich mich nieder."

Wilibald nickte. „Das Land ist schöner als man ahnt. Sind dir die blauen Töne der Ferne aufgefallen? Sie verschwinden fast nie."

„Wie Ultramarin", sagte Fridolin.

„Die Farbe kommt von der Feuchtigkeit der Moore und von der Nähe des Meeres. „Das blaue Ländchen" heißt die Gegend im Munde der Leute. An manchen Tagen ist das Blau so fabelhaft, daß man mit dem Finger hineinstippen möchte, in der Meinung, daß es abfärben müßte."

„Sieh jetzt die Sonne hinter den Birken. Wundervoll."

„Gleich ist sie hinüber. Jetzt taucht auch Obliwitz auf, unser einsamer Gutshof. Dort neben dem Wäldchen die weißlichen Häuser. Auf dem höchsten weht eine Fahne."

Ein Hohlweg kam. Hinter ihm tat sich ein Moor auf, mit verkrüppelten Kiefernbeständen und halb verfallenen Hütten. In den schwarzen Pfützen blänkerte die Abendröte.

Ein Volk Arosetten fuhr auf und stürmte über das Moor in die Dämmerung. Ein Hund schlug an und hörte nicht mehr auf mit Bellern. Man fuhr an kleinen, strohgedeckten Arbeiterhäusern vorbei, die etwas abseits von dem Gutshof lagen. Die feiernden Leute standen vor den Türen und zogen die Mützen. Eine mit Tannengrün und Feldblumen umwundene Ehrenpforte wölbte sich über den Weg. In großen bunten Lettern trug sie die Inschrift: „Willkommen." Mit Hurrarufen fuhr man darunter hinweg. Wenige Minuten später bog man rasselnd in den weitläufigen Gutshof ein.

Im Herrenhause brannten schon die Lichter. Der Vater der Braut stand vor der Tür und begrüßte die Ankommenden. Sein Verwalter, ein junger Mensch von guten Formen, unterstützte ihn bei dem Empfang. Im Hause wimmelte es von Gästen. Während Paul und Fridolin den Korridor des Seitenflügels passierten, rauschte eine Wolke junger Mädchen in hellen Kleidern an ihnen vorüber. Die Freunde nahmen ein gemeinsames Zimmer in Beschlag, säuberten sich und zogen sich um.

Während Paul sich rasierte, klopfte es.

Fridolin öffnete, der Bräutigam trat herein, im Überrock.

„Ihr müßt so fürlieb nehmen", sagte er. „Es sind der Gäste zu viel. Wenn ihr Wünsche habt, wendet euch an meinen Burschen. Morgen spielt ihr Brautführer. Paul ist für diesen Zweck ein Fräulein Gleitz zugefallen, braunhaarig und lustig, mit hübschen Augen. Du, Fridolin, führst eine große, blonde. Heute erkennst du sie an einem blauen Kleid. Asta von Sebnitz heißt sie."

„Oho!" machte Fridolin, „das klingt ja ganz feudal."

„Ist es auch", entgegnete Wilibald. „Ostpreußischer Adel und Rasse. Kühl, hochmütig usw. Du wirst ja sehen. Jetzt muß ich weiter. Macht schnell und erscheint bald. Adios!"

Er stieß ein übermütiges Gejubel aus und verschwand.

Kurz darauf erschien er noch einmal. Er steckte nur seinen schwarzhaarigen Kopf durch die Tür und sagte:

„Übrigens, was die jungen Mädchen anlangt, — keine Dummheiten, nicht wahr? Das ist ja selbstverständlich."

Paul schrie voll Entrüstung: „Raus!" Dann, als jener schnell verschwunden war, fügte er leiser hinzu: „Das sprach schon der Ehemann, — entsetzlich!" und schüttelte sich.

Bald darauf begaben sie sich in die Gesellschaftsräume. Wilibald führte sie erst zu seiner Braut hinüber, die ein taubengraues, mit rosa Seide durchsetztes Kleid angelegt hatte und, indem sie sich sicher, aber durchaus mädchenhaft bewegte, ungemein reizend aussah.

Dann wurde weiter vorgestellt. Den Verwandten, den älteren Herrschaften, den jungen Mädchen. Als alles vorüber war, zog sich Fridolin in eine Fensternische zurück. Er sah durch die unverhüllten Scheiben auf den dunkelnden Hof, wo ein Knecht ein paar Pferde in den Stall führte und zwei Frauen blanke Eimer mit Milch trugen. Dann hielt er im Zimmer Umschau. Von den Namen hatte er natürlich so viel wie nichts verstanden. Gern hätte er gewußt, wo die Dame sei, die er morgen zu Tisch führen sollte. Ein blaues Kleid sollte sie tragen. Er sah keins.

(Fortsetzung folgt.)

Die Volkshochschule.

Von Stadtbibliothekar Dr. P. Biedermann.

(Schluß.)

Der erste Schritt.

Ich kann heute in Ergänzung meiner Ausführungen „Volkshochschule" mitteilen, daß im Februar und März die ersten Kurse in Bromberg stattfinden.

Für viele wird gesorgt, sowohl für die, die während des Krieges zu rasch die höheren Schulen absolvierten und schon praktisch tätig im Leben stehen, ohne doch eigentlich die vollen Kenntnisse für die beruflichen Anforderungen zu haben, als auch für die aufwärtsstrebenden Handwerker und Arbeiter, die einmal die für ihren Beruf nötige geistige Erweiterung, andererseits die für ihren inneren Menschen nötige seelische Vertiefung brauchen, und schließlich für jeden Erwachsenen, der an seiner inneren Bildung arbeiten will.

In den Elementarkursen, geschaffen vor allem für Arbeiter und Handwerker, die nicht auf einem Fleck stehen bleiben, sondern beruflich vorwärtskommen wollen, wird bürgerliches Rechnen, angewandte Geometrie, ferner, was so wichtig, Orthographie und Grammatik gelehrt, also die Kunst, richtig zu schreiben und vernünftig sich auszudrücken. Außerdem wird ein erfahrener Lehrer volkswirtschaftlich wichtige, zeitgemäße Themen behandeln.

Ein Kursus über Elektrizität und Magnetismus mit Versuchen wird namentlich den elektrotechnischen Arbeitern und Monteuren, vor allem aber den Junglehrern Gelegenheit geben, ihr Wissen zu ergänzen, zu vertiefen und Einzelkenntnisse in einen großen Zusammenhang zu bringen.

Auch für ein geschichtliches Thema hat sich ein Lehrer gefunden, der arbeitsfrohen Hörern Führer sein will auf dem Wege zu fruchtbarer Geschichtsbetrachtung. Wer sich für ein literarhistorisches Thema spezieller Art interessiert, wird bei genügender Vorbildung viel Anregung in einem Kursus über die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts finden.

Die wenigsten, ob Hand- oder Kopfarbeiter, wissen etwas vom Antlitz der Mutter Erde. Deswegen soll in einer für Hörer jeden Bildungsgrades berechneten Vortragsreihe die Erdoberflächengestaltung, ihre Entstehung und Auswirkung behandelt werden. Über die Rätsel der Himmelskörper und ihre Bewegung wird ein astronomischer Kursus Auskunft geben.

Der Goethesche Faust wird viel genannt und wenig gelesen. Durch gemeinsame Lektüre des 1. Teils soll versucht werden, Freude an diesem ewig lebendigen Kunstwerk und eine Ahnung Goetheschen Größe und Goetheschen Reichtums zu wecken, zugleich die Grundlagen für spätere Vortragsreihen zu schaffen. Auch diese Stunden verlangen nicht besonders vorgebildete, nur durstige Hörer.

Ebenso soll in einer Vortragsreihe „Richard Wagner und sein Werk" durch Vortrag und musikalische Illustration kunstfrohen Menschen jeden Standes Gefühl und Verständnis für das Wesen Wagnerscher Kunst vermittelt werden.

Wollen in Hülle und Fülle! Kühne Versuche, die ersten Bausteine zu einer Volkshochschule. Was in den Vortragsreihen des Februar und März geleistet werden soll, ist nicht Erfüllung unseres Ideals, aber ein erster Schritt zu seiner Verwirklichung. In den folgenden Monaten wird weiter daran gebaut, werden weitere Stoffgebiete bearbeitet werden. Wer sich fähig fühlt, mitzuarbiten an der Verbreitung von Kultur, hat die Pflicht, sich zu melden. Pflicht der Innungen, Gewerkschaften und sonstigen Verbände, Pflicht jedes deutschen Volksgenossen unserer Stadt ist es, das uneigennützige Bestreben in jeder Weise zu unterstützen, Freunde und Hörer zu werben. Gerade die Arbeiter- und Angestelltenverbände müßten ein besonderes Interesse daran haben, daß, was jetzt so froh und kühn unternommen wird, nicht elend scheitert an der Trägheit und Stumpfheit der Menge. Sie tragen ja nicht nur die Verantwortung für das materielle, sondern auch für das geistige und seelische Wohl ihrer Anhänger. Anfragen sind zu richten an Herrn Studienrat Dr. Gediak in Bromberg, Danziger Straße 22, III. Alles Nähere über die Vorträge geben die Ankündigungen im Inseratenteil der „Deutschen Rundschau".

Aus dem Freistaat Danzig.

* **Danzig, 26. Januar.** Die Störung des Telephonverkehrs zwischen Berlin und Danzig dauerte auch heute an. Es ist seit Sonntag nacht nicht möglich, eine telephonische Verbindung zwischen Danzig und Berlin herzustellen. Wie verlautet, sind die auf Danziger und deutschem Gebiet durch die letzten Stürme zerstörten Telephonleitungen bereits wieder hergestellt, jedoch lassen sich die polnischen Postbehörden viel Zeit in der Wiederherstellung der auf polnischem Gebiet (Korridor) liegenden Hauptleitungen zwischen Berlin und den östlichen Gebieten. Durch diese Unterbindung des Verkehrs wird der Danziger Kaufmannschaft und der Danziger Presse erheblicher Schaden zugefügt.

* **Danzig, 24. Januar.** Ein schweres Bootsunglück ereignete sich heute vormittag im Kaiserhafen. Das dort liegende französische Kanonenboot „La Marne" wollte seinen Liegeplatz ändern und drei Matrosen sollten die Leinen verholen. Das hierzu benutzte Ruderboot kenterte und alle drei Matrosen stürzten ins Wasser des Kaiserhafens. Ein Matrose konnte sofort als Leiche geborgen werden, der zweite wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, die Leiche des dritten war noch nicht zu finden.

* **Danzig, 24. Januar.** Bekanntlich wurde Mitte vorigen Jahres bei Schneidemühl der Königsberg-Berliner D-Zug durch einen Verbrecher zur Entgleisung gebracht, um die Reisenden des Zuges berauben zu können. Der Täter ist dann hingerichtet worden. Dieses schwere Eisenbahnunglück, das 27 Opfer forderte, benutzte der Student der Jura Günther Prey aus Langfuhr zu einem Betrugsversuche. Er schrieb an die Eisenbahnverwaltung und behauptete, er habe sich in dem verunglückten Zuge befunden und einen Nervenschok erlitten. Die Feststellungen ergaben die Unrichtigkeit dieser Behauptungen, da Prey tatsächlich sich nicht in dem Zuge befunden hatte. Er wurde also verhaftet und wegen Betrugsversuchs angeklagt. Da er noch an seiner Großmutter einen Erpressungsversuch unternommen hatte, verurteilte ihn die Danziger Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängnis.

* **Danzig, 24. Januar.** Die Danziger Strafkammer verurteilte den Eisenbahnsupernumerar Büttner zu 1½ Jahren Gefängnis, weil er aus der Stationskasse der Eisenbahndirektion Danzig 10000 Mark unterschlagen hatte. Das Geld verspielte er im Zoppoter Spielklub. Um die Veruntreuung zu verdecken, fingierte er einen Raubüberfall auf die Stationskasse und entwendete mit einem Freunde 14000 Mark. Dieser Dienst brachte dem Freunde ein Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

* **Wilhelm Waldeyer †.** Der Anatom Professor Wilhelm v. Waldeyer ist, 85jährig, in Berlin gestorben. Mit Wilhelm Waldeyer tritt wiederum einer der großen deutschen Gelehrten und Forscher vom Schauplatz ab, die den Weltruf deutscher Wissenschaft aufrechterhielten und fortpflanzen halfen.

* **Schwere Sturmflut in der Nordsee.** Die Funkenstation der „Danziger Zeitung" meldet: Die Sturmfluten der letzten Tage haben am Sylter Strand ungeheure Verwüstungen angerichtet und erhebliche Sandmengen angespült, so daß die Sicherheit Westerlands ernstlich bedroht ist, wenn es nicht bald gelingt, die gefährdeten Stellen zu schützen. Die anhaltenden Weststürme haben mehrfach in die Strandmauer Löcher gespült, so daß am Nachmittag die Mauer in einer Länge von 100 Metern einstürzte und an verschiedenen Stellen riß. Die Kurpromenade ist zerstört und der Musiktempel eingestürzt. Ungeheure Wassermassen zermühlen den Sand im Mauerrücken, so daß der völlige Einsturz nur noch eine Frage von Stunden ist. Der bisher angerichtete Schaden geht in die Millionen.

* **Banditen in Oberschlesien.** Kürzlich wurde die Stationskasse in Ridszia (in Oberschlesien) durch vier Banditen mit Dynamit in die Luft gesprengt. Eine Beraubung der Kasse wurde durch Eisenbahnbeamte und die Abstimmungspolizei verhindert. Drei Banditen wurden verhaftet.

* **Schwere Katastrophe auf einem Flugplatz.** Wie das „Berl. Tagebl." aus München meldet, fuhr in Garmisch-Partenkirchen ein Rumpler-Flugzeug beim Start in die Menge. Zwei Zuschauer wurden getötet und drei Schulkinder, darunter eins lebensgefährlich, verletzt.

* **Bankschwindel.** Ein Schwindler, der sich Walter Brandes nannte und sehr sicher auftrat, hat in Magdeburg die Zentrale des Sparkassenverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt durch Vorlegung zweier Schecks von 20000 und 50000 Mark, die von der Girozentrale in Königsberg i. Pr. stammen, um 70000 Mark beschwindelt. Es steht noch nicht fest, ob die Unterschriften gefälscht, oder ob die Schecks in Königsberg gestohlen sind.

* **Überschwemmungskatastrophe in einer mexikanischen Stadt.** Havas meldet aus Mexiko: Durch einen Dammbruch bei Pachuca wurde diese Stadt überschwemmt. Einhundert Personen sind ertrunken, zweihundert verletzt. Etwa tausend Personen sind obdachlos. Der Schaden ist sehr groß.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspekcja Dróg Wodnych (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 27. Januar.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen um m	Gefallen um m
Weichsel:						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—	—	—
Schleuse I	26.	3,64	27.	3,54	—	0,10
Brahe:						
Schleuse 2 O.-Pegel	26.	5,90	27.	5,90	—	—
Bromberg U.-Pegel	26.	2,22	27.	2,34	0,12	—
Goplosee: Kruschwitz	—	—	—	—	—	—

Tiefgang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallonneck, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Bekanntmachung.

Die Wojewodschaft erhielt

35 tragende Stuten

vom Generalkommando Poznań. 1897

Die Versteigerung dieser Pferde findet am Donnerstag, den 3. Februar 1921, 11 Uhr vormittags in Poznań auf dem Platze vor der Trainkaserne der ul. Grunwaldzka statt. Pferde können nur gegen sofortige Zahlung abgegeben werden.

Zu der Versteigerung werden nur Landwirte zugelassen, die sich als solche durch entsprechende Legitimation, bescheinigt durch den betreffenden Starosten (Stadtpräsidenten) ausweisen können und für guten Unterhalt der Tiere sorgen werden,

J. A.: gez. **Bloch.**

Vorstehendes zur Kenntnis.

Bydgoszcz, den 25. Januar 1921.

Der Stadtvizepräsident.

Bekanntmachung.

Die Kavallerie- und Artillerieformationen haben vom Kriegsministerium Anweisung erhalten, einen Teil ihrer Pferde an Landwirte zu verleihen. Die betreffenden Bedingungen können im Servisamt Plac Wolności Nr. 2 von 9—12 Uhr eingesehen werden.

Bydgoszcz, den 25. Januar 1921. 1898

Der Stadtvizepräsident.

250 g Marmelade

werden auf den **Abholabschitt Nr. 6** der allgemeinen Warenkarte **gegen vorherige Anmeldung ab Sonnabend, den 5. 2. zum Preise von 7,50 Mk.** zur Verteilung gebracht.

Die Haushaltungen haben die Bestellung durch Abgabe des Anmeldeabschnittes Nr. 6 **bei den in Frage kommenden Kleinhändlern bis Sonnabend, den 29. Januar** abends vorzunehmen.

Kleinhändler, die mindestens 200 Kunden nachweisen können (kleinere Geschäfte können nicht berücksichtigt werden), müssen die Anmeldeabschnitte bis Montag, den 31. Januar, mittags 12 Uhr, in der Kartenstelle abliefern. Die Marmelade erhalten sie von Dienstag, den 1. bis Freitag, den 4. Februar in bekannter Reihenfolge im Geschäftszimmer Nr. 1. 1902

Lebensmittelamt.

Städtische Handelsschule
Chwytowo 12.

Der 2. Abendkursus

in doppelter Buchführung u. poln. Stenographie

für Herren und Damen beginnt **Anfang Februar.**
Meldungen in der Städt. Handelsschule. 1525

Der Schulvorstand.

Transportkontor Bromberg G. m. b. H.

vorm. J. Lindenstrauss

1068? **Bydgoszcz,** Dworcowa 56.

Internationale Spedition, Möbeltransporte nach Deutschland und nach allen Plätzen Polens, : : Sammelladungsverkehr : : **Verzollung u. Lagerung**

Telefon im neuen Verzeichnis unt. „Dom transportowy" Nr. 29.

Infolge Einstellung des Betriebes
bittet höfl. die
Dampfwaschanstalt von Th. Lehmann
Danzigerstr. 75d, die Wäsche **im Laufe einer Woche abholen zu wollen.** 1527

Prima Kernseife
ca. 500 Gr. 85.— Mk.
Stoff-Farben la
empfiehlt i. allen Farben
Minerva-Drogerie,
Elisabethstr. E. Mittelstr.

Verein für Bildungspflege Bromberg
Volkshochschulkurse.

Im Februar und März beabsichtigt der Verein für Bildungspflege Bromberg folgende Volkshochschulkurse zu veranstalten:

I. Allgemeine Fortbildungskurse.

1. Studienrat Dr. **Dombrowski:** Deutsche Rechtschreibung und Sprachlehre (mit Uebungen).
2. Studienrat **Herber:** Rechnen (mit Uebungen).
3. Studienrat **Herber:** Anfangsgründe der Geometrie.
4. Handelslehrer **Siegel:** Buchhaltungskursus für Handwerker.
5. Handelslehrer **Siegel:** Der Wechsel und seine Funktionen.

II. Historisch-literarische Abteilung.

1. Studienrat Professor **Menzel:** Wagner und sein Werk. Erläuterungen am Klavier: Dr. **Hintze.**
2. Stadtbibliothekar Dr. **Biedermann:** Gemeinsame Lektüre von Goethes Faust, I. Teil.
3. Studienrat Dr. **von Miecki:** Schopenhauer und die deutsche Literatur.
4. Studienrat Dr. **von Miecki:** Uebungen über die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts.
5. Studienassessor **Skoniecki:** Napoleon I.
6. Seminaroberlehrer **Jauer:** Die Grundbegriffe der Philosophie.

III. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

1. Oberrealschuldirektor Dr. **Schönbeck:** Die Entstehung der Erdoberfläche. (Einführung in die Geologie.)
2. Studienrat Professor **Kiesling:** Einführung in die Himmelskunde.
3. Studienrat Dr. **Gedigk:** Elektrizität und Magnetismus.
4. Studienrat Dr. **Gedigk:** Mathematik (für Vorgeschrittenere).
5. Studienrat **Laute:** Chemie des täglichen Lebens.

Zutritt zu den Veranstaltungen hat, soweit der Raum reicht, jedermann, auch die nicht deutschsprachige Bevölkerung. Listen für die Anmeldung liegen aus:

1. **M. Dittmann,** Papierhandlung, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 17.
2. **Fr. Ebbecke,** Buchhandlung, Bärenstraße.
3. **Erich Hecht Nachf.,** Buchhandlung, Danzigerstraße 19.
4. **Arthur Fuchs,** Papierhandlung, Danzigerstraße 151/52.
5. **Johne's Buchhandlung,** Danzigerstraße 160.
6. **Gebr. Meiske,** Zigarrenhandlung, Theaterplatz 4.
7. **Eduard Schulz,** Zigarrenhandlung, Danzigerstraße 134.
8. **Deutsche Vereinigung,** Melkienplatz (Plac Wolności) 1, III.
9. **Deutsche Zentral-Arbeitsgemeinschaft,** Danzigerstraße 159, III.
10. **Gewerkschaftshaus,** Tallstraße 2.
11. **Geschäftsstelle der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften,** Feldstraße 28.
12. **Geschäftsstelle der christl. Gewerkschaften,** Wilhelmstr. (Jagiellońska) 3, Hof.

Die Eintragung in die Listen ist spätestens bis zum 3. Februar zu bewirken. Für die einzelne Kursusstunde wird ungefähr 5 Mark als Honorar zu entrichten sein. Die Kurse sollen ungefähr sechs bis acht Wochen dauern, im allgemeinen ist wöchentlich für jeden Kursus eine Abendstunde in Aussicht genommen. Die Hörergebühr ist nach der ersten Kursusstunde zu zahlen. Beginn, Zeit und Ort der Kurse werden zunächst durch Aushang an den Stellen bekanntgegeben, an denen auch die Hörerlisten ausliegen.

In Aussicht genommen ist für die Monate April und Mai bereits eine neue Kursusreihe. Zur Auskunft und Beratung ist der Unterzeichnete in den Geschäftsstunden jeden Dienstag und Sonnabend von 3—6 Uhr, Danzigerstraße 22, III, bereit.

Im Auftrage des vorbereitenden Ausschusses: 1847
Dr. Gedigk, Studienrat.

In der Generalversammlung vom 9. 11. v. J. ist die

Liquidation

unserer Gesellschaft beschlossen worden. Zu Liquidatoren sind die Unterzeichneten ernannt. Etwaige Forderungen bitten wir bis zum 31. März cr. einzureichen.

1884 **Reichsautomat, G. m. b. H., i. Liquid.**
F. Kreski. **A. Twardowski.** **A. Thöl.**

Holzauktion.

Am Freitag, d. 11. Februar d. J., von 10 Uhr vorm. ab, werden in Labiszyn im Lokale des Herrn Jesiorowski meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft: 1901

109 Stück Erlenlangholz = 66,57 fm,
163 rm Erlenkloben,
292 rm Erlenreisig.

Nähere Auskunft erteilt vordem Herr Wiesenmeister **Roman Krüger** in Antoniewo.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Labiszyn, pow. Szubiński, den 25. Januar 1921.

Die Meliorations-Genossenschaft. von Górski, Direktor.

Gesang-Bücher
in geschmackvollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Auswanderer nach Süd-Amerika
können sich melden 1590
Bromberg, Berlinerstr. 30.
Brandt, Amerikanische Siedlungs-Gemeinschaft, Kulm a. W.

Sehr günstig kaufen Sie
Stoffe für Herren-, Damen- und Kinderkleider
bei 1503
St. Gic,
Bydgoszcz (Werderstr.) 14—15.

Gelegenheitsgedichte
ernsten und heiteren Inhalts fertigt an 10462
Frau Weber, Wilhelmst. 15.

Kristall-Palast
Lichtspiele Danzigerstrasse

Pola Negri **Pola Negri**

Heute u. folgende Tage!
Das Tagesgespräch des Auslandes!!!

Sumurun

Orientalisches Drama in 6 gewaltigen Akten.
1895 Hauptdarsteller:

Pola Negri

Paul Wegener — Harry Liedke
Ernst Lubitsch — Paul Bienefeldt
Margarete Kupfer — Egede Nissen

Erstklassiges Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters W. Teutsch.

Freikarten ungültig.

Beginn pünktlich **6** und **8.15.**

Lu. Ge. Na. Se ko mee.

Der Einlaß
in jedem Anzug gestattet.
Die eleganteste Dame und Herr wird zum Lumpen verwandelt.
Die Festleitung.

Vorverkauf zum Lumpenball
Elektro-Atelier, Danzigerstraße 25
nur gegen Vorzeigen der Einladung bis Sonnabend mittag 12 Uhr. 1901

Am Sonnabend, den 29. d. M., 7 Uhr
findet im Restaurant **Schloß Pruft** ein
Vergnügen mit Tanz
statt, wozu ergebenst einladet 1892
Der Wirt Rożański, Pruszcz, pow. Swiecie.

Bienenwirtschaftl. Verein Bromberg und Umgegend.
Jahreshauptversammlung
Sonntag, den 30. d. M., nachm. 3 Uhr.
Die Monatsversammlungen finden jeden 3. Sonntag im Monat daselbst um 3 Uhr nachmittags statt. 1492
Der Vorstand.

Zentrifugen
werden repariert. 1142
Thornerstr. 55, Hof, Fabrikgeb.

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater.)

Donnerstag, d. 27. Januar 1921 abends 7½ Uhr.
zum 3. Male
Die spanische Fliege.
Schwank v. Arnold u. Bach.
Freitag, 28. Januar 1921, zum 4. Male:
Armut.
Trauerspiel von Wildgans.
1877 Die Leitung.

Als **Verlobte** grüßen:

Maria Ogdowska

Wladislaus Smoczynski

Januar 1921. 1511

Bromberg. **Thorn.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere den Herren Kollegen von der Schuhmacherinnung, sowie Herrn Pfarrer **Angermann** für die trostreichen Worte unsern **innigsten Dank.** 1539

Im Namen der Trauernden:

Mathilde Pankratz geb **Parpath.**

Nach langem, schweren Leiden verschied sanft am 24. d. M. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau

Karoline Breitzke

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bleichfelde, d. 27. 1. 21.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. 1526

Heirat

Heirat bess. Stände vermittelt diskr. 1243 **Mrowka, Bydgoszcz,** Blumenstr. 9, I. Etg., r.

Westpr.

35, 1,75 gr., evgl., geb., 55000 Verm., sympath. Wesen u. Aeußere, wünscht mit einer netten, ig., verm. Dame aus Pommerellen eine glückliche Ehe. Bild-Off. an **H. B. 35** postlagernd **Rhein, Ostpr.** 1879

Stellengesuche

Verheirateter Gärtner mit eigenen Leuten, selbsttätig, in allen Zweigen erfahren, sucht zum 1. April 1921 **gute Dauerstellung** auf gr. Gute. Off. erb. a. Gärt. **Kruczynski, Rosenberg b. Swierzynko,** Kreis Toruń. 1513

Mühlenfachmann 1478

32 Jahre alt, verehel., sucht in größerer Mühle als **Werkführer** oder in kleinerer als Alleiniger dauernde Beschäftigung. Selbiger ist mit der Neuzeit der Müllereimasch. und sämtlichen Getreidearten bestens bewandert sowie mit Dampf-, Wasser-, Sauggasanlagen u. Elektrolicht best. vertraut, führt auch mit eig. Handwerkszeug sämtl. Reparaturen i. Betriebe aus. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten bitte zu richten an **A. Krüger, Dworzysko** bei Gruczno, pow. Swiecie.

Evangel. Besitzertochter wünscht zum 1. 4. 21 auf gr. Gut i. d. Nähe Brombergs **gründl. kochen z. lernen.** Offert. unter **R. 1424** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wo kann sich jg., bess., dtsch. **Mädchen** z. 1. 4. in Küche u. Haush. b. voll. Fam.-Anschl. vervollkommnen? Gefl. Off. u. **M. 1416** an die Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum sofortigen oder späteren Antritt aufs Land einen unverh., absolut zuverlässigen

Privatsekretär

welch. sehr firmer Stenograph und guter Maschinenschreiber sein muß. Kenntnis beider Landessprachen erwünscht. Gehalt 1500 Mark monatlich nebst freier Station, ohne Oberbett u. Wäsche, welche mitzubringen sind. Bewerber wollen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, unter **Z. 1889** an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Zu sofort od. später such. wir **1 ersten Expedienten** mit guten Zeugnissen 189

1 Lehrling

Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstraße 95.

Suche zum 1. April d. J. einen nicht zu jungen

Beamten

der in der Innen- u. Außen-Wirtschaft erfahren ist und unter meiner Leitung die Wirtschaft führ. kann. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüche erbeten. 1855

Rittergutspächter G. Pilaski, Jobshöhe (Lischkowo) b. Witzleben.

Ein energischer, fleißiger

junger Mann

(verheir. bevorzugt) findet Dauerstellung. 1876

Pohl & Sohn, G. m. b. H., ul. Gamma 4/5.

Schriftsetzer

für poln. u. deutsch. Satz

eventuell zur

Ausbildg. a. d. Setzmaschine

werden eingestellt. 11080

A. Dittmann,

G. m. b. H.,

Bahnhofstraße 6.

Tüchtige

Möbeltischler, 1 Bildhauer 1 Drechsler

stellen sofort ein 1860

Gebr. Tews & Pidun, Möbelfabr. Toruń-Mokre, Kościuszki 4.

Tischlergesellen 1375

stellt ein H. Schmidtke, Große Bergstr. (Wald Jagiell.) 13.

Möbeltischler

werden eingestellt. 1900

G. Habermann, Möbelfabrik, Follerstr. 9/11.

Suche zum 1. April 1921

1 Stellmacher möglichst mit Burschen.

Dom. Ilowo, Kr. Sepolno, Pommerellen. **Krüger.**

Seifensieder

sowie ein Arbeiter

der in Seife gearbeitet hat, bei **sehr hohem Gehalt** sofort gesucht. Off. u. **W. 1887** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rittergut mała Wysoka (Kl. Wissek) P. Wysoka, pow. Wyrzysk, an dtsch. Grenze gelegen, mit dtsch. Schule, sucht z. 1. April 1854

Schweizer

mit eigenen Leuten

für 40 Milchkühe. Erfahrung in Bullenaufzucht u. Koppelwirtschaft. Desgl. wird ein verh. oder unverheirateter

Gärtner

gesucht.

Schäfer

mit Gehilfen

zu einer Herde von zirka 150 Mutterschafen zum 1. 4. oder 1. 7. d. J. gesucht.

Schmekel, Wiskitno 1815 bei Wierzchucin Król.

Evgl. Deputanten als Viehfütterer u. einen **Fornal,** beide mit männl. Scharwerker, zum 1. 4. 21 verl.

Schmidt, Steinholz, Kr. Bromberg. 1502

Zu April oder früher suche für meine Apotheke einen jungen Herrn als 1820

Lehrling

oder eine **tüchtige Helferin.** Polnische Sprachkenntn. erw.

Georg Manzek, Apothekenbesitzer, **Labiszyn b. Bromberg.**

„Vesta"

Versicherungsbank a. G.

Gegründet 1873. **Gegründet 1873.**

Die einzige schon z. Zt. der deutschen Regierung konzessionierte Gesellschaft mit dem Sitz in Poznań empfiehlt sich zum Abschluß von jeglichen Versicherungen. Durch Führung sämtlicher Branchen, wie Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruch-, Hagel-Versicherungen ermöglicht jedem **sämtliche** Versicherungen bei nur **einer** Gesellschaft abzuschließen.

Zur weiteren Bequemlichkeit besitzt die „Vesta" in jeder Stadt Vertreter, die nicht nur mit jeglichen Informationen dienen, sondern auch zur Empfangnahme der Beiträge berechtigt sind, wodurch die hohen Portoauslagen erspart werden.

Subdirektion für den ehem. Regierungsbezirk Bromberg u. Teil Westpreußens

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.

Telefon 730 1868 Telefon 730.

Volkszeitung

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Polens.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.

Leser in allen Städten und Dörfern Polens, daher bestes Anzeigenorgan. Ständig wachsende Abonnentenzahl.

Postbezug ohne Bestellgeld: vierteljährlich 18 M., monatlich 6 M. **Bezug der Zeitung unter Streifband** direkt vom Verlag monatlich 10 M., vierteljährlich 30 M. **Einzelnummer** unter Streifband 3 M.

Redaktion und Verlag: 1863

Bydgoszcz (Bromberg), Pomorska (Rinkauerst.) 15.

Tüchtigen, selbständigen

Former

stellt sofort bei hohem Tariflohn ein 1886

H. Radtke, Eisengießerei, Inowrocław.

Tücht. Zeitungsträger(innen)

für **Thornerstr. u. Kl. Bartelsee** bei hohem Lohn von sofort gesucht. Meldungen in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau",** Wilhelmstraße 14. 1866

Tücht. Verkäuferinnen

aus der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche

welche beide Landessprachen beherrschen, finden dauernde Stellung. Meldungen an 189

Isidor Rosenthal.

Sohn achtb. Eltern

welch. Lust hat, das Schlosser- u. Schmiedefach zu erlernen, k. s. sof. geg. Kostgeldverg. meld. 1491 **Mankopf,** Feuergasse 11.

Laufbursche oder Laufmädchen

wird sofort eingestellt. 1711

A. Dittmann, G. m. b. H., **Bahnhofstraße 6.**

1 Laufbursche wird verlangt. **Bahnhofstr. 90,** Hof, r. 1515

Dame

die firm in der Buchführung ist, sowie jüngerer

Expedient u. Lehrling

mögl. der deutsch. und poln. Sprache mächtig, per **sofort** oder **bald** für unser Kontor gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften an 1791

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Selbständig arbeitende Buchhalterin

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erb. 1790

Deutsches Lagerhs. Posen, Geschäftsstelle Bydgoszcz, Dworcowa 30.

Suche z. 1. 3. junges, ges. Mädchen, das mit kl. Gutshaushalt etw. vertraut, als

Stütze.

Zuschriften erbittet 1455

Frau Gutsbes. **Seehawer, Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.**

Frau für Treppenreinigen verlangt gegen hohen Lohn 1512

Sarnowski, Korderkiego (Hippelstraße) 20.

Aufw. ges. Wilhelmstr. 7a, I, I. **Wintermantel** zu verk. 1496

An- u. Verkäufe

Suche Grundstücke (Stadt und Land). 1061

Klaibor, Jagiellońska 4.

Für Auswanderer!

Kl. Herrensitz,

Villa

8 Z. (evtl. 3 m. Möbel) 1 Stde. m. elektr. Bahn von **Hamburg.** Waldnähe, j. mod. komf. Stallung, Zier-, Obst- u. Gemüsegart., 650 trag. Bäume, 700 Beerenstr., Erdbeerpl., Karpfent., Quelle, eig. Badeanst. Gesamtar. 6 Morg. Pr. 240000 Mk. Anz. 80—100000 Mk. Auskunft ert. **Schroeder, Bydgoszcz,** Senatorska 30. 1194

Stdg. Nachweis vieler Geschäfte und Grundstücke in **Deutschland.**

Hausgrundstück

mit 12—15 bewohnb. Räum. sofort z. kauf. gesucht. Valuta, Auszahlort n. Wunsch. Off. u. **R. 1523** a. d. Gschst. d. Ztg.

Haus mit Garten im Vorort Bromberg u. 1 **Gut** zu kauf. evtl. zu pachten ges. Gfl. Off. u. Nr. 728 an A.-Exp. **„Par"** Bydgoszcz, Dworcowa 18. 1894

Zu verkaufen: 1519

1 brauner Wallach

1 Rollwerk, 2 Häckselmasch. 1 Dreschkasten, 1 starker Arbeitswagen, 1 fast neuer Schamotteofen.

Livoniusstraße 9 (Sobieskiego), 1 Treppe, rechts.

Fahrpferd

10 jähr., Stute, garantiert gesund und zugfest, zu verk. Besichtigung 2 bis 5. 1516

Moritz Hotel, am Wollmarkt.

Heng'stfohlen, ½ Jahr alt, verkauft Besitzer **Bunn, Niemcz (Nimtsch),** pow. Bydgoszcz 1474

Ein schwerer, 6jähriger Hengst zu verkaufen od. zu vertausch. 1421 **Wilhelmstr. 7,** 1 Tr., rechts

Hochtragende Kuh steht z. Verkauf. **Kapuściska male,** Szaynochy 3. 1462

Junge Hunde (2 Mon. alt) abzugb. **Posenerstr. 28,** I., I. 1456

Piano oder **Flügel**

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **U. 1635** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Klaviere, Harmoniums, Streichinstrumente 1838

kauft **G. Lewin,** Friedrichst. 3.

Geige kauft **Peglow,** Bahnhofstr. 10, I, I. 1436

Eßzimm., nußb. Büfett **Ausziehtisch, 6 Stühle, Sofa** (mit Umbau) verkauft **Rohde,** Kujawierstr. 71. 1402

Eich., massiver Schreibtisch preiswert zu verk. 1461 **Danzigerstr. 132,** prt., rechts

Kaufe

Eß-, Herr.- u. Schlafzim.- auch **Einzel-Möbel** höchstzhl. Off. u. **U. 1433** a. d. Gst. d. Z.

Zu kaufen gesucht

gute, auch reparaturbedürftige Möbel u. Einrichtungen.

Offerten unter **K. 19532** an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Eine Bettstelle

mit Matratze und Stühle zu kaufen gesucht. Offert. unt. **J. 1497** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verk. sehr preisw. 1 Posten

gut erhaltene Möbel

1 gr. Flügel, Bettstellen mit Matr., Kleiderschr., Vertikos, Spiegel, Bilder, 3 Tische, Küche (kompl.), Kommode, Stühle, Kinderbettst. u. Kdr.-Sachen, D.-Mäntel, Litewka, schw. Gehrock, derbe H.- und D.-Schuhe, 2- u. 4rädr. Handwagen, Tafelwg., Waschleine und Wanne. 1490

Otole, Jankestr. 45, Hth., p., L.

Domänen, Rittergüter Fabriken und Sägewerke, erstklassige Geschäftsgrundstücke

im Zentrum, sowie gute 1785

Zinshäuser und Villen

sucht und empfiehlt **G. Fiebiger,** ul. Gdańska 18, I.

Für Amerikaner

suche **Grundbesitzungen** jeder Größe, **Häuser, Villen, Handelsgeschäfte usw.** 1489

Kucionowany Dom Komisowo Handlowy

A. Taszycki,

Bydgoszcz, Chrobregro (Schleinitzstr.) 8.

Telefon 780.

Gestatte mir die verehrlichen Leser auf eine der ältesten Flaschenhandlungen Poznans aufmerksam zu machen.

Kaufe wie zuvor 1869

Flaschen in Waggonladungen

höchste Preise, reellste Bedienung.

S. Benda, Poznań, Małe Garbary nr. 1.

Gr. Spieg., 2 Steppdeck., mah. Dam.-Schreibtisch,

2 Bettstellen mit Matr. zu kaufen gesucht. Offert. unter **V. 1443** an die Gschst. d. Bl.

1 Plüschgarnitur

1 **Bettstelle** mit Matr., ein **Kinderwagen** mit Verdeck zu verkaufen. **Pomorska (Rinkauerstr.) 58,** I, I. 1509

1 **Diplomatenschreibtisch,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 1518** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe zu höchsten Preisen echte Teppiche

aus Privathand. Händler verbeten. Off. unt. **O. 1336** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:

1 Kinderwagen, 1 Sofa, 1 Std. Betten, 1 Teppich, 1 Bettstelle m. Matr.,

1 Nähmaschine, Bett- und Leibwäsche. Offerten unter **P. 1426** an die Gst. d. Ztg.

Zu verkaufen **Waschtisch,** verstellbar, **Kinder-Schreibtisch Elisabethstraße 11,** III., I. 1420

Türkisches Tuch

Chaiselongue (a. m. Decke), **nußbaum Ausziehtisch u. Stühle, Waschtisch, 2 Nachttische** mit Marmorplatte zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. 1444** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einsegnungsanzug

zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 1479** an die Gschst. d. Z.

Eleg. Maskenkostüme

z. vk. **Thornerstr. 62,** I., r. 1524

Gut erh. **Frackanzug,** auf Seide gearbeitet, für mittlere Fig., sowie fast neuer **Herrenvelourhut** zu verk. 1508

Bielawki, Waldowstraße 17.

Echt silb. Herr.-Zyl.-Uhr

in solid. Ausführg. gibt geg. Höchstgebot ab. Off. unter **T. 1843** an die Gschst. d. Ztg.

Herren-Fahrrad

mit Holzfelgen zu kaufen gesucht. 1511 **Bunn,** Danzigerstraße 152.

Gut erh. **Fahrrad** zu verk. **Schwedenh.,** Inowrocławska 58 1471

Zu verkaufen:

1 **Herrenfahrrad** mit Gummi u. Freil., 1 **gebr. Handwag.,** 1 **Tischlampe.** 1495

Swederowo, Leszczyńskiego (Frankenstr.) 30.

Briefmarkensammlg. kauft 1258 **Junga,** Brückenstr. 11.

Ein reichgeschnitzter, nußb.

Stollenschrank

sowie 1 Billard mit allem Zubehör zu verk. 1483

Elisabethstraße 12, Geschäft.

Schellengeläut

zu verkaufen. 1510

Steller, Bülowplatz 4.

Brutapparat

Saborius-Strahlenbr., mit künstlicher Glucke, zu verk. Wo? sagt die Gst. d. Z. 1462

Zweirädrigen Wagen

verkauft **Karl Gruhlke,** 1503 **Debienel,** pow. Wyrzysk.

Kaufe jeden Posten, auch den kleinsten, 1486

Bindfaden, Sprungfed., Kammawecken, Borden, Posamenten usw.

Otto Domnick, Wełniany Rynek 7.

Pappenschere Drahtheftmaschine

kauft 1457

Kartonagenwerk, G. m. b. H., Jakobstraße 2.

Einige hundert Birkendeichseln

ab meinem Lagerplatz abzugeben. 1851

Hurtownia Drzewa, właśc.: Gustav Pergande, Elisabethmarkt 12. Tel. 359.

An-, Verkauf Tausch.

Maschinen, Motore, Werkzeuge 1483

aller Art, **Photo-, technische Apparate, Ferngläser, Bedarfsartikel** dauernd ges.

Tschernatsch Danzigerstraße 153.

Ausgekämmte Haare

kauft höchstz. **Friss.-Geschäft** 13519 **Dworcowa (Bahnhst.) 15a.**

Mehrere Zentner

Futterkart. u. Runkeln

sowie ca. 80 Ztr.

Speisekart.

frostfr., zu verkaufen. 1507

Brenkenhoffstr. 34.

Strauchhaufen verkauft 1487 **Krügel,** Zielonka.

Pachtungen

Suche Jagd zu pachten od. an solcher zu beteiligen. Offert. mit Größe und Preis unter **P. 827** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

Alleinstehende Dame sucht von April od. Juli eine

3-4-Zimmerw. in d. Bahnhofstr. od. Nähe derselben. Off. erb. unt. **M. 1522** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Wohnungen und möbl. Zimmer

sucht sofort

C. V. V. „Expreß", Abteil. Wohnungsnachweis, Telefon 799, 800, Jagiellońska 70. 1511

Anst. dtsch. Frl. s. z. 1. 2. **möbl. Zimm. m. Pens.** Off. m. Pr. u. **G. 1481** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer sof. gesucht. Off. unter **K. 1498** a. d. Geschst. d. Ztg.